

Praktikum am Stella Maris College in Malta

Der Schulalltag des Stella Maris College

Die Möglichkeit, als erste Praktikantin am Stella Maris College in Malta tätig zu sein, war für mich eine große Ehre und Verantwortung. Es war das erste Mal, dass ich an einer christlichen Jungenschule und gleichzeitig in einem anderen Land gearbeitet habe. Als ich im September bei strahlendem Sonnenschein auf der Insel ankam, konnte ich noch nicht erahnen, was für eine großartige Zeit vor mir lag. Bereits zwei Tage später begann mein Einsatz in der Schule, wo ich sofort herzlich aufgenommen wurde.

Das maltesische Schulsystem zeichnet sich dadurch aus, dass die Kinder bereits mit vier Jahren in die erste Klasse eintreten. Daher sind die Schüler in der sechsten Klasse erst zehn Jahre alt, bevor sie nach Abschluss dieser Jahrgangsstufe direkt auf die weiterführende Schule wechseln, die sich nur ein Stockwerk über der Grundschule befindet.

Während meiner Zeit an der Grundschule wurde ich einer sechsten Klasse zugeteilt, was mir viel Stabilität im Alltag gab. Gelegentlich wurde ich jedoch auch in anderen Klassen zur Aushilfe eingesetzt, etwa wenn Lehrkräfte erkrankt waren.

Besonders schön fand ich, dass wir Praktikanten in nahezu alle schulischen Aktivitäten eingebunden wurden. Ob Ausflüge, Weihnachtsfeier oder der World Children's Day, wir durften immer helfen und wurden dafür wertgeschätzt.

Das Stella Maris College ist eine christliche Schule, was sich deutlich im Schulalltag zeigt. Täglich finden morgendliche Treffen aller Lehrerinnen und Lehrer statt, die mit einem gemeinsamen Gebet beginnen. Der Unterricht startet dann anschließend um 7:55 Uhr und endet um 14:05 Uhr. Zwar war es anfangs ungewohnt, dass einige Unterrichtseinheiten auf Maltesisch stattfanden, doch ich sah darin keine Schwierigkeit, sondern vielmehr eine Gelegenheit, etwas Neues kennenzulernen, vor allem, da diese seltene Sprache weltweit nur noch von etwa 500.000 Menschen gesprochen wird.

Viele Inhalte wurden für mich übersetzt, sodass ich dem Unterricht gut folgen konnte. Wenn das mal nicht möglich war, habe ich die Zeit genutzt, um die LSEs (Learning Support





Educators) bei anderen Aufgaben zu unterstützen, zum Beispiel bei der Organisation von Materialien oder der Vorbereitung von Aktivitäten.

Neben den Hauptfächern Englisch und Mathematik wird viermal pro Woche das Fach „Multi“ unterrichtet. Während dieser Stunden war ich meistens anderweitig eingebunden. Die LSEs, die man in

Deutschland vielleicht am ehesten mit Schulsozialarbeitern vergleichen kann, hatten immer etwas für mich zu tun. Besonders interessant fand ich, wie vielseitig ihre Aufgaben waren, von der individuellen Betreuung der Kinder bis hin zur Planung von Klassenprojekten. Dadurch war mein Alltag dort sehr abwechslungsreich, und es wurde nie langweilig.

Besonders beeindruckt hat mich, wie die LSEs Kinder mit Beeinträchtigungen unterstützen, denn in jeder Klasse gab es mindestens ein Kind, das zusätzliche Förderung benötigte. Diese integrative Herangehensweise hat mir gezeigt, wie wichtig Geduld, Empathie und individuelle Förderung sind.

Weitere Fächer, die unterrichtet wurden, sind Social Studies, Religion, Physical Education, Foreign Language, Human Dignity, Science, Drama/Art und ICT.

Inklusion, Wertschätzung und Zusammenhalt sind zentrale Werte am Stella Maris College. Dies wird durch die verschiedenen Mottowochen deutlich, bei denen die Schüler neben dem regulären Unterricht an einem bestimmten Thema arbeiten. Beispiele dafür sind die „ADHD Awareness Week“ oder die „Animal Awareness Week“, bei der die Schüler Futter für Tiere sammeln. Eine weitere Aktion war eine Spendenaktion, bei der wir Praktikanten einen Basar organisierten. Die Kinder brachten dafür Gegenstände mit, die sie für einen guten Zweck spendeten und erneut kaufen konnten, und die Einnahmen wurden anschließend an bedürftige Kinder in anderen Ländern oder Kriegsgebieten gespendet.



Jeden Freitagmorgen fand ein „Assembly“ statt, bei dem die Klassen einstudierte Auftritte vor der gesamten Schule präsentierten. Jede Aufführung trug eine bestimmte Botschaft, meist zum Thema Zusammenhalt.

Meine Aufgaben während des Praktikums

Zu meinen Aufgaben zählten die Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien, die Unterstützung während des Unterrichts sowie das Korrigieren von Klassenarbeiten oder Hausaufgaben. Diese Tätigkeiten gaben mir die Gelegenheit, unterschiedliche Unterrichtskonzepte kennenzulernen. Darüber hinaus spielten wir Praktikanten eine wichtige Rolle bei der Organisation der Mottowochen. Unsere Aufgaben reichten vom Buchverkauf über die Hot-Dog-Verteilung am World Children's Day bis hin zur Begleitung von Ausflügen und der Vorbereitung der Weihnachtsfeier. Es gab stets etwas Neues zu tun, und wir wurden immer aktiv eingebunden.



Hin und wieder hatte ich die Gelegenheit, selbst eine Unterrichtsstunde zu gestalten, was eine spannende Erfahrung war, bei der ich die zuvor beobachteten Methoden und Techniken in der Praxis anwenden und gleichzeitig meinen eigenen Stil ausprobieren konnte.

Ratschläge für zukünftige Praktikanten

Ich empfehle allen Nachfolgerinnen und Nachfolgern, jede Gelegenheit wahrzunehmen, bei Ausflügen, Schulveranstaltungen oder anderen Aktivitäten mitzuwirken. Die Schüler freuen sich, wenn sie die Praktikanten auch außerhalb des Unterrichts erleben können, und dadurch entsteht eine besondere Verbindung sowohl zu den Schülern als auch zu den Lehrkräften.

Ein paar hilfreiche Tipps / Persönliche Empfehlungen für Ausflüge



Für Wanderungen, spannende Ausflüge oder einen Abstecher zur Partymeile in Paceville waren die Angebote des **English Cafe** sehr interessant. Diese Organisation bot wöchentlich Aktivitäten an, die sich definitiv lohnten. Ihre Website ist leicht zu finden – einfach googeln. Nach der Schule nutzten wir oft die Zeit, um die Insel zu erkunden, und fuhren zu vielen verschiedenen Orten. Hierfür erwies sich die **Tallinja Card** als äußerst praktisch, denn mit dieser Karte

konnten wir die öffentlichen Busse auf der gesamten Insel nutzen, was das Reisen unglaublich einfach und kostengünstig machte.

Kulinarische Highlights

Malta ist ein Paradies für alle, die gutes Essen lieben. Besonders begeistert war ich von den **Pastizzi**, einem traditionellen maltesischen Snack, der super lecker ist und an nahezu jeder Straßenecke verkauft wird.

Einige Restaurants haben mich besonders überzeugt, darunter:

- Naar Restobar
- Tiffany's Bistro
- Il-Merill in Sliema (typisch Maltesisch; ein von Maltesern geführtes Familienrestaurant)
- TRiBE Valletta (Frühstück)

...Und noch vieles mehr!

Fazit

Die Zeit auf Malta war zweifellos eine der schönsten und aufschlussreichsten Erfahrungen meines Lebens. Rückblickend bin ich sehr froh, dass ich mich für Malta entschieden habe, denn die beeindruckende Kultur und die Herzlichkeit der Menschen haben mich tief beeindruckt. Überall habe ich mich willkommen und vor allem sicher gefühlt.

Auch die Schule war ein Spiegelbild dieser Herzlichkeit: aufgeschlossen, fürsorglich und liebevoll. Jeder dort kümmert sich um einen und freut sich, sobald man den Klassenraum betritt. Der Schulleiter, Mr. Abela, war stets für uns da, gab persönliche Empfehlungen und unterstützte, wo er nur konnte, alles auf eine sehr angenehme und vertrauensvolle Weise, die einem das Gefühl von Geborgenheit vermittelte.

Ich bin sehr froh, ein so tolles und wertschätzendes Verhältnis mit den Lehrkräften gehabt zu haben, und bin überzeugt, dass sich jeder dort wohlfühlen kann. Diese Erfahrung hat mir nicht nur beruflich, sondern auch persönlich viel mitgegeben, und ich würde sie jederzeit wiederholen.

Fine Wuschech

Auslandsaufenthalt September bis Dezember 2024